

Industrielle Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teilung des Schweizerischen Generalkonsulates in Lissabon, die Zölle für Gewebe aus Baumwolle und für Gewebe aus Naturseide und Kunstseide der T.No. 419/422, roh, weiß, schwarz oder einfarbig, mit unbestimmter Dauer außer Kraft gesetzt.

Kolumbien. — Neuer Zolltarif. Kolumbien hat einen neuen Zolltarif geschaffen, der etappenweise zur Anwendung gelangen wird. Das erste Drittel der Erhöhungen wird am 14. Juni, das zweite am 14. Juli und das dritte am 14. August in Kraft treten.

Argentinien. — Seidenzölle. Die argentinische Regierung hat durch Verfügung vom 19. Dezember 1930, die Zölle auf Seidengewebe um 50% ermäßigt, um dem gewaltigen, über Uruguay getätigten Schmuggel Einhalt zu tun. Diese Maßnahme scheint ihre Wirkung getan zu haben, da der Schmuggel sich nicht mehr lohnt und infolgedessen fast völlig aufgehört hat; dagegen sind vorläufig die von der Regierung erwarteten Mehreinnahmen an Zöllen ausgeblieben, freilich deshalb, weil infolge der auf dem Lande lastenden Wirtschaftskrise, der Bezug ausländischer Ware stark abgenommen hat.

Die wenigen argentinischen Seidenfabrikanten, die sich durch die Zollermäßigung benachteiligt fühlen, haben nunmehr, in Verbindung mit dem Verband der argentinischen Industriellen, die Regierung ersucht, den Zollabbau des letzten Jahres rückgängig zu machen oder zum mindesten einzuschränken und die im Oktober 1930 aufgehobene Zollfreiheit für zum Weben bestimmte Seidengarne wieder einzuführen. Die Regierung hat jedoch, mit Verfügung vom 15. Juni 1931, das Begehren um Wiedererhöhung des Zolles für Seidenwaren abgewiesen, dagegen den Zoll für Seidengarne, die für Webereizwecke eingeführt werden, von 32% auf 12% vom Wert ermäßigt.

Australien. — Erhöhung der staatlichen Verkaufsgebühren und der Primage-Abgabe. Die australische Regierung hat mit Wirkung vom 11. Juli 1931 an, die staatliche Verkaufsgebühr (sales tax), die sowohl von den in Australien hergestellten, als auch von den in das Land eingeführten Waren erhoben wird, von 21/2% auf 6% erhöht. Es hat ferner die sog. Primage duty, die als Zuschlag zu den tarifmäßigen Zollansätzen von den eingeführten Waren erhoben wird, eine Erhöhung von 4% auf 10% vom Wert erfahren.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1931:

	1931 kg	1930 kg	Januar-Juni 1931 kg
Mailand	362,990	420,950	3,167,285
Lyon	319,991	352,132	2,216,084
Zürich	20,106	24,396	175,896
Basel	7,847	11,285	67,817
St-Etienne	19,655	22,000	103,268
Turin	21,371	24,501	138,436
Como	13,459	14,296	117,373

Schweiz.

Zur Lage der schweizerischen Textilmaschinenindustrie. Die Weltwirtschaftskrise, von der die europäische Textilindustrie ganz besonders stark betroffen wurde und deren Ende noch nicht zu erkennen ist, hat auch auf die schweizerische Textilmaschinenindustrie in sehr starkem Maße eingewirkt. Während das Jahr 1929 für diese Industrie sehr glänzend war und die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen Rekordziffern erreichte, brachte schon das vergangene Jahr einen fühlbaren Rückschlag, der, wie vorauszusehen war, im laufenden Jahre noch viel stärker zur Geltung kommen wird. Der Statistik der eidg. Oberzolldirektion über die Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren im Zeitraum Januar—Juni 1931 ist die interessante Tatsache zu entnehmen, daß trotz der Krise in der schweizerischen Textilindustrie die Einfuhr ausländischer Textilmaschinen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in einzelnen Positionen zugenommen, während die Ausfuhr in allen Zweigen neuerdings einen starken Abbruch erfahren hat. Diese eigenartige Erscheinung läßt sich — obgleich nähere Einzelheiten fehlen — dadurch erklären, daß es sich fast ausschließlich um Maschinen für die Baumwoll- und Woll-Industrie handeln dürfte, da wohl kaum anzunehmen ist, daß die schweizerische Seidenindustrie, die ihren Markt ständig zusammenschrumpfen sieht, gegenwärtig meistens stark eingeschränkt arbeitet, neue und dazu ausländische Textilmaschinen in Betrieb nimmt.

Die Aufstellung zeigt folgende Zahlen bei der Einfuhr:

	Januar—Juni		
	1913	1930	1931
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	9273	3112	3274
Webereimaschinen	2545	1360	1807
Wirk- und Strickmaschinen	438	2536	1288

Während die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen gegenüber dem Vorjahre nur eine kleine, unbedeutende Zunahme zu verzeichnen haben, ist die Steigerung bei den Webereimaschinen wesentlich größer; sie beträgt fast genau 33% der Menge des Vorjahres. Trotz der schweren Krise in der schweizerischen Textilindustrie kann somit die ausländische, sehr wahrscheinlich die deutsche Webereimaschinenindustrie einen Erfolg buchen.

Wesentlich ungünstiger hat sich die Lage für die schweizerische Textilmaschinenindustrie gestaltet wie nachstehende Ausfuhrziffern zeigen:

	Januar—Juni		
	1913	1930	1931
	q	q	q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	6,554	13,992	9,914
Webereimaschinen	31,940	49,977	32,447
Wirk- und Strickmaschinen	1,411	6,784	5,134
Stick- und Fädelmaschinen	8,708	1,848	1,576

Obgleich mit Ausnahme der letzten Gruppe die andern drei Zweige noch über den Ausfuhrmengen des Jahres 1913 stehen, haben sie gegen 1930 starke Rückschläge erfahren. Bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen erreicht der Ausfuhr-Ausfall beinahe 30%, bei den Webereimaschinen sogar über 35%, während die Wirk- und Strickmaschinenindustrie mit nicht

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Juni 1931

Konditioniert und netto gewogen	Juni		Jan./Juni		
	1931	1930	1931	1930	
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	
Organzin	2,328	2,335	13,098	14,006	
Trame	619	1,084	4,702	4,990	
Grège	4,900	7,866	49,840	42,562	
Divers	—	—	177	7,865	
	7,847	11,285	67,817	69,423	
Kunstseide	1,518	—	9,390	1,135	
Unter- suchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- zät und Stärke	Ab- kochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	1,650	—	360	360	1
Trame	360	—	—	—	—
Grège	2,298	—	20	40	1
Schappe	—	3	20	160	—
Kunstseide	815	50	253	140	—
Divers	—	10	—	—	—
	5,123	63	653	700	2

Brutto gewogen kg 2557.

BASEL, den 30. Juni 1931.

Der Direktor:
J. Oertli.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1931 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	T o t a l	Juni 1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzín	2,679	1,645	—	20	348	—	—	4,692	4,818
Trame	—	433	80	1,039	138	1,103	46	2,839	3,369
Grège	10	5,554	—	610	628	238	1,025	8,065	9,984
Crêpe	17	2,231	2,262	—	—	—	—	4,510	6,225
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	3,482	2,897
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	1,327	1,829
	2,706	9,863	2,342	1,669	1,114	1,341	1,071	24,915	29,122

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	Baumwolle kg 3
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzín	72	2,028	17	25	—	1	—	Der Direktor: Bader.
Trame	47	1,199	1	3	—	4	3	
Grège	188	5,700	—	—	—	—	—	
Crêpe	25	910	125	2	—	—	40	
Kunstseide	99	2,423	11	18	—	—	14	
Kunstseide-Crêpe .	76	950	34	13	—	—	27	
	507	13,210	188	61	—	5	84	

ganz 15% Verlust gegenüber dem Vorjahre weggekommen ist.

Wenn die wirtschaftliche Zerrüttung Europas nicht weitere Ausdehnung annehmen soll, dann ist es Zeit, daß die politischen Führer die nationalen Interessen etwas in den Hintergrund, dafür aber die wirtschaftlichen Interessen mehr in den Vordergrund ihrer Verhandlungen stellen. Eine Gesundung der europäischen Lage ist unmöglich, solange da und dort das Feuer des Argwohns und des Hasses geschürt wird.

Anregungen des Personals für Betriebsverbesserungen in der Seidenindustrie. — Die Firma Stehli & Co. in Zürich, Fabrikation von Seidenstoffen, hat im Februar dieses Jahres an ihre Angestellten und Arbeiter ein Preis-Rundschreiben gerichtet, um Antworten und Vorschläge auf die Frage: „Wie können unsere Waren weiter verbilligt und verbessert werden?“ zu erhalten. Die Firma erklärt, mit diesem Vorgehen gute Erfahrungen gemacht zu haben und äußert sich darüber in der „Schweizer Arbeitgeber-Zeitung“ wie folgt:

Von den zahlreichen Eingaben waren 120 Anregungen von Interesse und wurden einer genaueren Prüfung unterzogen. 20 davon konnten prämiert werden. Eigentliche, die Industrie revolutionierende Anregungen sind nicht eingegangen, wie dies ja auch angesichts der Tatsache, daß der Großteil der Vorschläge von Arbeitern und untern Angestellten herrührte, nicht anders zu erwarten war. Zum Teil handelte es sich auch um Ideen, die schon früher bekannt waren, aber noch einer Lösung harften oder sonst in Vergessenheit geraten waren. Immerhin war es interessant und nützlich festzustellen, unter welchem Gesichtswinkel der Arbeitnehmer die verschiedenen Fabrikations- und Verkaufs-Fragen betrachtet. Da und dort wurden auch Fehler aufgedeckt.

Die eingehende Prüfung der gemachten Anregungen durch die technischen Instanzen hat nun aber ihrerseits neue Möglichkeiten aufgedeckt, die bedeutende Fortschritte unserer Industrie im Gefolge haben können. Hauptsache und wesentliche Bedingung für irgendwelche Erfolge ist jedoch das vorurteilslose, gründliche und intensive Studium jeder einzelnen Anregung, die Prüfung damit zusammenhängender, eventuell neu auftauchender Möglichkeiten, das Sammeln aller darauf Bezug habenden Tatsachen und Zahlen, das Anhören aller Meinungen, die Verarbeitung dieses Materials, die Leistung der nötigen Denkarbeit, kurz das erschöpfende Studium der Frage unter allen Gesichtswinkeln, ganz abgesehen vom praktischen Ausprobieren. Wir sind in diesem Zusammenhänge zu der Ueberzeugung gelangt, daß in der Seidenindustrie in technischer Hinsicht große, unausgenützte Möglichkeiten be-

stehen, und daß wir der weiteren Rationalisierung unsere volle Aufmerksamkeit schenken müssen.

Das Preisausschreiben hat allen Arbeitnehmern wiederum in Erinnerung gerufen, daß sie nicht nur Nummern im Geschäftsbetriebe sind, sondern daß ihre Mitarbeit am Gelingen des Ganzen erwünscht ist und daß sie jederzeit Anregungen und Vorschläge machen dürfen und sollen, die dann auch gründlich geprüft werden. Diese Einstellung der Arbeiterschaft, wie der Firma ist ein nicht zu unterschätzendes Aktivum und muß zu den Geschäfts-Grundsätzen jedes fortschrittlichen Unternehmens gehören.

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien ist bis jetzt von der eingetretenen Finanzkrise kaum berührt worden; sie ist nach wie vor befriedigend. Vergleicht man die Beschäftigung der Seidenstoffwebereien mit derjenigen anderer Industrien, so kann man die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Seidenindustrie besser, einzelne Betriebe sogar sehr gut beschäftigt sind.

Gegen Mitte Juli haben die Saison-Ausverkäufe begonnen. Soweit das Publikum die Möglichkeit hatte, bei den Sparkassen noch rasch Angstabhebungen zu tätigen, wird dieses Geld ganz in Sachwerte gesteckt werden. Ein Teil dieser Käufe wird auch auf Seiden- und Kunstseidenstoffe entfallen, und man darf wohl annehmen, daß dadurch, wenigstens in den billigeren Qualitäten, die Lager ziemlich geräumt werden. Ob dadurch aber für die Zukunft sich eine nennenswerte Belebung des Geschäftes ergeben wird, möchten wir nicht behaupten. Da die mißlichen Verhältnisse zu größter Sparsamkeit zwingen, wird man vorerst gut tun, wenn man etwas mehr auf billigere Qualitäten übergeht, bezw. mit der Disposition schwererer Qualitäten vorsichtiger wird.

Man wird in Zukunft gewiß vorerst weniger sparen, das Geld aber vorwiegend in Lebensmittel, Haushaltungs- und Wohnungseinrichtungen (Abzahlungsgeschäft) usw. anlegen; ein größerer Bedarf an Kleidung wird kaum zu erwarten sein. . . . y.

Polen.

Eine Rieseninsolvenz in der Textilindustrie. Wie bekannt wird, hat die Widzewer Manufaktur ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingebracht. Das Unternehmen sah sich zu diesem Schritt veranlaßt, weil im Laufe der Verhandlungen mit den Gläubigern, in erster Linie mit dem vor etwa zwei Jahren zusammengebrochenen großen italienischen Textilkonzern Sic-

mat, eine Sicherstellung der Forderung durch Warenbestände oder Obligationen verlangt worden war. Damit ist einer der größten Lodzer Betriebe, der allerdings schon seit Monaten hart um seine Existenz gekämpft hat, zusammengebrochen. Das Unternehmen hatte 220,000 Feinspindeln, über 3000 Baumwollwebstühle, beschäftigte normal 9000 Arbeiter und konnte im guten Konjunkturjahr 1928 einen Absatz von 68 $\frac{1}{2}$ Millionen Zloty erzielen. Die Widzewer Manufaktur hat mit 31,2 Millionen Zloty das größte Aktienkapital aller polnischen Industrieunternehmen. P. P.

Tschechoslowakei.

Die Lage in der Textilindustrie. Die Beschäftigung der Baumwollspinnereien hat sich in den letzten Wochen eher wieder etwas verschlechtert. Die Spannung zwischen Baumwoll- und Garnpreis wurde gedrückt, sodaß die Garnpreise für die Spinnereien Verlustpreise sind. Unter diesen Umständen sind die Aussichten auf ein Restriktionsabkommen zwischen den Baumwollspinnereien und auf Bildung eines Kartells günstiger und die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die Webereien arbeiten an den in quantitativer Beziehung ziemlich zufriedenstellenden Aufträgen für Winterware. Eine weitere Belebung im Herbst ist nicht ausgeschlossen. Dringende prompte Nachfrage bestand nach Baumwolltaminen für Zwecke der inländischen Textildruckereien. Dieser Nachfrage konnte wegen Kürzung der Lieferungsfrist nur zum Teil entsprochen werden. Der Garnexport hat sich weiter verschlechtert. Die Wollwebereien haben einen gewissen Rückgang der Aufträge zu verzeichnen, doch dürfte sich diese Lage in ein oder zwei Monaten sicherlich bessern. Die Kammgarnspinnereien sind sehr gut beschäftigt. Die Seidenwebereien weisen einen guten Auftragsbestand auf. P. P.

Indien.

Aufschwung der indischen Baumwollindustrie infolge des Boykotts. T. K. Die indische Boykottbewegung gegen die Einfuhr ausländischer und vor allem englischer Baumwollwaren hat zur Folge gehabt, daß die indische heimische Baumwollindustrie einen bemerkenswerten Aufschwung genommen hat. In 25 Spinnereien von Bombay wird mit Doppelschichten gearbeitet und 15,000 Arbeiter konnten hier neu eingestellt werden. Auch in verschiedenen anderen Spinnereien erwägt man die Einführung von Doppelschichten. Die Mitglieder der Börse von Manchester, sowie die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Spinnereien von Lancashire haben dieser Tage in einer Protestversammlung eine Resolution angenommen, in welcher die englische Regierung ersucht wird, unverzüglich energische Schritte bei der indischen Regierung zur Aufhebung des Boykottes zu unternehmen, weil durch diesen Hunderttausende englischer Textilarbeiter ihrer Existenzmöglichkeit beraubt würden. Ghandi hat auf diese Resolution hin erklärt, daß der Boykott lediglich eine Maßnahme wirtschaftlicher Selbstverteidigung eines halbverhungerten Volkes sei. Anstelle von Drohungen hätten die englischen Baumwollwarenproduzenten besser getan, sich nach Absatzmärkten für ihre Erzeugnisse umzusehen, wo diese willkommener sind als in Indien.

Japan.

Japans Kunstseidenwarenproduktion. (Nachdruck verboten.) Ein nicht alltägliches Ereignis bildet in Japans Umsatz die Kunstseide. Die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse mußten auf das ganze Textilgeschäft Japans im höchsten Grade niederdrückend wirken und der einzige Lichtblick in seinem Textilexport bildet die Ausfuhr von kunstseidenen Geweben, bei denen man nichts von der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse und der nachlassenden Kaufkraft der Abnehmerländer zu spüren bekommt. Die Produktion, welche im Jahre

1929 sich auf 27 Millionen lbs belief, hatte sich schon 1930 auf 38 Millionen lbs erhöht. Da nun aber im Jahre 1931 von Monat zu Monat die Kaufkraft der Welt abnahm, hielt man diese Produktionssteigerung für absolut ungesund, irrte sich aber, denn gerade Staaten wie Indien, China und die Staaten des malayischen Archipels, die an sich alles andere wie kapitalkräftig sind, zeigten ein wunderbares Absatzgebiet für die japanische Kunstseidenware. Hierdurch wurde auch ein gewaltiges Gegengewicht gegen den unberechenbaren Schaden geschaffen, der Japan aus den gegenwärtigen Preisen für Rohseide erwuchs. Es scheint also, daß die Kunstseide Japan über seine schwierige Lage in der Position Naturseide hinweghelfen wird. Schon im Jahre 1930 hatte Japan aus dem Export seiner Kunstseidengewebe beinahe 32 Millionen Yen erzielen können, gegen 16,810,000 Yen im Jahre 1929. Dies stellt also fast eine Verdoppelung des Ausfuhrwertes für kunstseidene Gewebe innerhalb eines einzigen Jahres dar.

Der asiatische Markt wird von Japan als gegebene zukünftige Absatzgebiet für kunstseidene Produkte angesehen. Es handelt sich also hauptsächlich um Länder, die bisher konservativ an Produkten aus Naturseide festgehalten haben, und sich erst neuerdings zur Kunstseide bekehrten. Ein derartig erweiterter Absatz kunstseidener Produkte aus Japan wird gerade in diesen Gebieten, die bisher so große Verbraucher naturseidener Artikel waren, vielleicht noch dazu beitragen, auf die Preise für Rohseide zu drücken.

Ohne diese unerwartete günstige Belebung im Kunstseidenwarenabsatz hätte der japanische Export noch viel schlimmere Wertrückgänge aufgewiesen, denn der Gesamtexport Japans betrug nur noch anderthalb Milliarden Yen für das Jahr 1930, was einen Wertrückgang von 31,6% gegenüber dem Vorjahre ausmacht. Das Budget ist allerdings hiervon nicht erschütterter worden, denn auch der Import stellte sich auf wenig über anderthalb Milliarden Yen, was eine Wertverminderung um 32% gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Hierdurch sind allerdings auch 32 Millionen Yen Einfuhrzollausfall entstanden, sodaß die japanischen Zolleinnahmen um 33% gegenüber dem Vorjahre zurückgingen. Hierbei muß in Berücksichtigung gezogen werden, daß schon im Jahre 1930 der Import- und Exportwert zahlreicher Rohstoffe und Fertigfabrikate sehr beträchtlich gesunken war. Unter solchen Verhältnissen kann man es begreifen, wenn der Präsident der „Yokohama Specie Bank“ für den Außenhandelswert Japans als größte Rettung die Kunstseidenfabrikate bezeichnete. Als er diesen Ausspruch tat, wußte er allerdings noch nichts vom Eingreifen des Präsidenten Hoover in die Geschicke der Weltwirtschaft, sodaß er wohl der Kunstseidenausfuhr seines Landes ein zu großes Gewicht beimaß.

Bei der japanischen Einfuhr zeigt jene aus England einen Rückgang um 38%, jene aus Frankreich um 34%, aus den Vereinigten Staaten 32%, aus Deutschland 30%, aus Belgien 27% und aus der Schweiz 24%. Dies zeigt, daß prozentual genommen die Schweiz noch den geringsten Exportausfall von allen in Betracht kommenden Ländern bei den Lieferungen nach Japan erlitten hat. Welchen Rückgang die Textilwerte im letzten Jahre erlitten haben, zeigt der Umstand, daß Japans Exportwert hierin um 41% gegenüber dem Jahr 1929 zurückging, aber die zur Ausfuhr gekommenen Mengen nur einen Rückgang um 19% ausmachten und beim Import weisen die Textilien einen Wertrückgang um 30% und das Importgewicht nur solchen um 12% auf. Der Preisindex im japanischen Textilgroßhandel ist um 29% gesunken, aber die Löhne nur um 1%. Einzig der Wollimport ist in 1931 bis jetzt höher als in den vergangenen Jahren gewesen, da die Vorräte an Rohwolle ungewöhnlich zusammengeschmolzen waren. In der dortigen Baumwollindustrie sieht man die Zukunftsaussichten für das zweite Halbjahr 1931 sehr pessimistisch an.

L. Neuberger.

ROHSTOFFE

Das neue Kunstseidensyndikat.

Viskoseabkommen auf zehn Jahre abgeschlossen. — Auch der Syndikatsvertrag für Kupferseide unterzeichnet.

Schneller als man es nach den letzten Schwierigkeiten und Verzögerungen erhofft hatte, ist das neue Kunstseidensyndikat nun doch perfekt geworden. Wie aus der offiziellen Mitteilung

der Syndikatsleitung hervorgeht, sind die Verhandlungen zwischen den wichtigsten deutschen, holländischen, italienischen und schweizerischen Herstellern von Viscose-Kunstseide zwecks Bildung eines Verkaufssyndikats für den deutschen Markt heute zu einem erfolgreichen Ende geführt worden. Der Ver-